Der Jungmann

Monatsschrift des Bundes der Kaufmannsjugend in der Gewerkschaft kaufmännischer ✤✤ Angestellten Oberschlesiens D.H.V. ✤✤

Jugendheim
Kattowitz, ul. św. Jana 10 III.

Nummer 1. **April 1930.**

Rastlos wirken,
Liebe üben
und ehrfürchtig sein
heißt leben.

(Spruch im Verbandshaus des D. H. V. in Hamburg.)

Zum Geleit.

„Der Jungmann“, unsere Beilage zum „Monatsweiser“ soll uns allen von nun an ein steter und treuer Begleiter sein. Gar viele Jugendgruppen im DHV. haben schon eine Zeitschrift, die von ihrem Leben und Treiben Kenntnis gibt. Auch wir wollen nun daran gehen, unseren „Jungmann“ so auszubauen, daß er allen Freunden ein getreues Bild unserer Bewegung zeigt.

Ans Werk!

Alle fähigen und zielbewußten Jugendführer, alle Freunde mit ernsthaftem Streben, rufe ich zur tätigen Mitarbeit am „Jungmann“ auf. Ueber die Ausgestaltung sei kurz gesagt: Gleichsam als Wegbereiter soll jedesmal ein kerniger Spruch oder ein Gedicht den Anfang machen. -- Dann folgt eine kleine Abhandlung in knapper Form über eine der vielen Fragen, wie sie gerade in unserem Alter im Berufe oder auch im gewöhnlichen Leben auftauchen. Da gibt es manches, was zur Klärung drängt, denn die Widersprüche zwischen jugendlichem Idealismus und rauher Wirklichkeit spürt jeder von uns recht oft und reichlich.

Tiefere Beschäftigung mit Standesfragen und Vorgängen des allgemeinen Lebens sollen darum in diesen ernsten Aufsätzen ihren Ausdruck finden und manchem Richtschnur zum Handeln sein. Aber auch andere Dinge, die uns alle angehen, sollen hier erörtert werden.

So mancher unser Jugendführer hat auf seinen zahlreichen Fahrten Erfahrungen gesammelt, die er anderen nun mitteilen kann — Aufsätze über zweckmäßige Fahrtenkluft, der Gesundheit dienliches Essen und Trinken, Körperpflege, Leibesübungen, Verhalten auf Fahrt usw., sind zur Unterstützung der Gruppenarbeit recht geeignet und darum jederzeit willkommen. Daneben wollen wir auch die Berichte nicht vergessen, die in jeder Art von großen und kleinen Fahrten er-

zählen, um den Daheimgebliebenen zu zeigen, wie anregend und vielseitig eine Fahrt ist. —

Den Abschluß bilden dann die Ankündigungen der Jugendgruppen. —

Es ist notwendig, daß jeder Jugendführer angibt, wie der Betrieb im kommenden Monat in seiner Jugendgruppe aussehen wird. Die Angaben sollen allen anderen Gruppen zur Kenntnis und Anregung dienen.

Diese Ausführungen mögen zu einer regen und erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb des Bundes der Kaufmannsjugend beitragen.

Heil und Handschlag unseren zukünftigen Mitarbeitern an der beruflichen und sittlichen Ertüchtigung unseres Nachwuchses.

Der Kreisjugendführer.

Auf Fahrt.

Wohin? Nach Bendzin? Mensch, was soll denn da los sein? — „Komm nur mit!" Der schlechte Ruf des besagten Städtchens bewirkte, daß verschiedene nicht kamen, aber ein „Fähnlein der Unentwegten" fand sich schon zusammen, und so marschierten denn 13 Jungen über die ehemalige Grenze von Oberschlesien nach Polen hinein. Ein scharfer Wind ließ uns stärker ausschreiten. Bald hatten wir Czeladz erreicht, wo wir eine kurze Rast machten, um eine malerische Stelle dieses „anheimelnden" Ortes auf die Platte zu bannen. Hier fiel uns auch der krasse Gegensatz zwischen der großen und hochragenden Kirche und den ärmlichen Holz- oder Steinbauten auf, die sehr oft noch in halbverfallenem Zustande als Wohnungen benutzt werden. —

Links lag der Grojetzberg mit seiner alten Kirche, die ehedem ein rege besuchter Wallfahrtsort war.

Tiefe Erdsprünge haben den Berg zerrissen und die Kirchenmauern zerstört.

Schon sahen wir Bendzin vor uns auftauchen, da gingen wir wiederum an den Mauerresten eines großen Gebäudes vorbei, das früher eine Kaserne gewesen sein soll.

Und auch als wir Bendzin selbst betraten, bot sich dasselbe Bild. Armselige Häuschen mit schiefen Mauern und zerflickten oder oft auch zerlöcherten Dächern bieten in Schmutz und Unsauberkeit ein Bild, das uns Oberschlesier befremdet und abstoßt. —

Doch die alte Burg war unser Ziel. —

Wie diese Burg, deren Trümmer noch heute ihre stattliche Stärke verkünden, hat alles Land, das jetzt vor unseren Blicken liegt, reiche und geschichtliche Vergangenheit. Die Ueberlieferung erzählt, daß der Ort Bendzin entstand, als König Sobieski nach Wien zog und hier in der Gegend lagerte. „Tu my bedzimy" (hier wollen wir bleiben) sagte er, woraus dann Będzin wurde.

Die Burg sebst beherrschte wohl früher, dank ihrer günstigen Lage, die ganze Stadt und das flache Land.

Da mit der Besichtigung der Burg alle Sehenswürdigkeiten der Stadt erschöpft waren, (wie uns auch ein Polizist versicherte) und wir durch eine kleine Magenstärkung neuen Mut gefaßt hatten, beschlossen wir, unseren Marsch nach Sosnowitz fortzusetzen.

Hier hatten wir ein schönes Erlebnis, das auf uns einen tiefen Eindruck machte. An unserem Wege lag auch die russische Orthodoxenkirche. Es war Gottesdienst. Nach kurzer Erkundigung betraten wir das Innere. Eine Menge andächtiger Gläubiger kniete vor dem Altar und füllte den Raum bis zum Ausgang. — Ein

Weihrauchschleier lag in der Luft und am Altar sah man den Priester. Die Sonne lag glänzend auf allem Schmuck und der farbenprächtigen Ausstattung der Kirche. Der Priester unterbrach mit wohllautender Stimme die weihevolle Stille Ein Vorsänger antwortete und dann fiel der ganze Chor ein mit einer Stimmgewalt und Schönheit, wie wir sie von slavischen Sängern öfters hören können. Wir lauschten darum noch lange dem abwechselnden Zwiegesang, bis die Feier beendet war.

Unser Weg näherte sich nun wieder unser eigentlichen Heimat.

Unweit der alten Przemsagrube, deren Stollen und Orte im Przemsawasser „ersoffen" sind, hielten wir unsere Mittagsrast. Die Vorräte der Brotbeutel wiesen bald erhebliche Lücken auf.

Im Eilschritt ging's dann zur Przemsa.

Auf der Höhe des einen Ufers steht wie ein Wächter, der riesige, festgefügte Turm und erinnert an die Zeit, da hier die Grenzen dreier Kaiserreiche zusammenstießen und deutsche, russische und österreichische Grenzsoldaten die Przemsa bewachten.

Aus war die Fahrt; denn bald brachte uns die Eisenbahn von Myslowitz wieder in unsere Heimatorte.

Ø

Herbei, zum Kampf herbei!

An alle B. d. Ker der Ortsgruppe

Kattowitz.

Schon in den nächsten Tagen wollen wir in Kattowitz an die Gründung einer Wandergruppe herangehen. Wir rufen Euch hierdurch zu stärkster Beteiligung auf. Wir erwarten insbesondere die unruhigen Geister unter Euch, denen der Alltagstrott nicht genügt. In den Fahrtenschilderungen der grünen Hefte habt Ihr schon gelesen, welcher Geist unter den „Zünftigen" herrscht. Da ist kein Platz für Wichtigtuer, sondern nur für senkrechte Kerls.

Wer also lieber draußen am Lagerfeuer unterm Sternenhimmel sitzt, statt sich in den Kinos zu vergnügen, ist unser Mann. Wer mit uns draußen lieber die Tiefen der Wälder und die Breite der Flüsse mißt, statt auf dem Steinpflaster der Stadt sich die Lackschuhe zu vertreten, der komme zu uns.

In hartem Zeltlagerleben finden wir das notwendige Gegengewicht für die Arbeit der Woche. Wer da freilich glaubt in Zigarette und Bierglas genug „Entspannung" zu haben, der bleibe uns fern. Und wenn einer der Ansicht ist, daß er am Sonntag Ruhe brauche, der findet bei uns diese Ruhe nicht. Aber all die Anderen, die noch etwas von wahrem Jungentum in sich spüren, denen Ruhe und Behaglichkeit, Benzin- und Parfümgestank ein Greuel sind und die dafür lieber mit dem Sturm um die Wette laufen und deren Herz bei der wilden Jagd in die Wolken mitjauchzt, die sollen sich unter unsere Fahne sammeln. Ein Ausdruck lebendigen Kameradschaftsgeistes soll unsere Wandergruppe sein.

Nun gehts voran in Reih und Glied,
wir singen uns ein Wanderlied,
im Herzen fest, im Takte fest
heraus aus eurem weichen Nest!
Einer wie der andre!

W. Schneider.

Achtung!

Elternabende finden statt:

am 3. 4. in **Bismarckhütte,**
am 4. 4. in **Königshütte,**
am 5. 4. in **Kattowitz.**

Gaujugendführer Preiß besucht unseren Kreis und spricht an den Abenden **über:** „Der Jungkaufmann und seine Gemeinschaft.“ Eltern und Freunde sind **darum** herzlich eingeladen.

Unsere Veranstaltungen:

Kattowitz

Dienstag, 15. April, abends 8 Uhr Monatsversammlung im „Christlichen Hospiz“ mit Lichtbildervortrag über: **„Deutsche Jugendherbergen.“**

Dienstag, 22. April, abends 8 Uhr im Jugendheim (Geschäftsstelle) Vortrag des Kollegen Fritz Scholz über das Versicherungswesen.

Königshütte

Montag, 14. April, abends 8 Uhr bei Starzynski, ul. Wolnosci, Spielabend.

Montag, 28. April, abends 8 Uhr bei Starzynski, ul. Wolnosci, Vortrag des Geschäftsführers Koruschowitz über: **„Die Pflichten des Lehrherrn.“**

Friedenshütte

Sonnabend, 26. April, abends 6 Uhr Monatsversammlungin der Privatschule Antonienhütte.

Schwientochlowitz

Mittwoch, 2. April, abends 8 Uhr bei Neiwert, ul. Kolejowa, Heimabend.

Bismarckhütte

Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr im Katholischen Vereinshaus, Heimabend. Geschäftsführer Koruschowitz wird einen Vortrag über: **„Das Recht des Kaufmannslehrling“** halten.

Donnerstag, 24. April, abends 8 Uhr im Katholischen Vereinshaus Heimabend. Kreisjugendführer Jakutek spricht an diesem Abend über: **„Die Lüneburger Heide.“**

Sonntag, 27. April, Fahrt nach Emanuelssegen. Treffpunkt: 7 Uhr morgens an der Villa Scherff.

Jeder deutsche Kaufmannslehrling
gehört zu uns!
Steht er uns fern, muß er geworben werden!